

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1897

525 (12.12.1897)

Beilage zu Nr. 525 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 12. Dezember 1897.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 11. Dezember.

Freiwillige Sanitätskolonne des Karlsruher Männerhilfsvereins. Im Jahre 1897, und zwar in der Zeit vom 20. Januar bis 20. Juni, fanden in der Kolonne 21 Umrüstungsdoppelstunden (6 militärische, 15 sanitäre), zwei Uebungsmärsche, eine größere Kriegesdienstaube und im September eine Nachübung im Friedensdienste statt. Besondere Versammlungen mit Vorträgen wurden zwei abgehalten. Die Gesamtleitung lag in den Händen des Kolonnenführers, Herrn Hauptmann a. D. Zahn, und des stellvertretenden Führers, Herrn Premierleutnant d. L. Eberle; den ärztlichen Unterricht ertheilte Herr Assistenzarzt Dr. v. Pezold vom Badischen Leib-Grenadier-Regiment unter Beihilfe des Oberlazarethgehilfen Dr. r. deselben Regiments. Am 20. Juni feierte die Kolonne ihr fünfundsiebenzigjähriges Jubiläum, bei dem Vertreter Ihrer königlichen Hoheit des Großherzogs und der Großherzogin, sowie der kaiserlichen Militärinspektion der freiwilligen Krankenpflege, Graf Solms-Baruth aus Berlin, zugegen waren. Im Laufe des Jahres wurden folgende Neuerungen getroffen: 1. die Gründung einer Unterstüßungskasse; 2. die Aufnahme passiver Mitglieder und 3. die Anordnung, daß im Falle eines größeren Eisenbahn-, Brand-, Fabrik-, Bau- oder sonstigen Unglücks die Kolonne durch die Polizei schnellstens alarmirt werden kann. Das Ergebnis der Sammlung für die Unterstüßungskasse beträgt bis jetzt 4789 M. 16 Pf. Die passiven Mitglieder, gegenwärtig 105, unterstützen die Kolonne durch einen Jahresbeitrag von 2 M. Laut Beschluß des Vorstandes des Männerhilfsvereins sind die passiven Mitglieder der Sanitätskolonne zugleich Mitglieder des Männerhilfsvereins. — Die Kolonne zählt gegenwärtig außer den beiden Führern 55 aktive Mitglieder. Die Führung ist bemüht, die Kolonne in ihrer Ausbildung und Ausrüstung mehr und mehr zu vervollkommen. Zahlreicher Zuwachs an erfrischen aktiven und opferwilligen passiven Mitgliedern ist deshalb sehr erwünscht. Der nächstjährige Uebungszeit beginnt Mitte Januar und dauert etwa bis Mitte Juni.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

„Die Gräfin.“

Trauerspiel in fünf Akten von Heinrich Kruse. Uvertüre und Gesänge von Bernhard Tittel.

Ein altes Stück erlebte vorgerien seine Uraufführung in Karlsruhe und brachte recht reges Leben auf unsere Bühne, denn die Kruse'sche „Gräfin“, die etwa auf ein Menschenalter zurückblicken kann, ist reich an packender Handlung und dramatisch wirkungsvollen Szenen. Die Kritik hat sich an dem Stück, das auf den meisten deutschen Bühnen mit mehr oder weniger gutem Erfolg aufgeführt wurde, schon ziemlich erschöpft, viel ist für und wider geschrieben worden, Lob und Tadel hat sich im ganzen gleichmäßig vertheilt. Unbedingt anzuerkennen ist die edle und knappe Sprache, die Kraft und Anschaulichkeit der Schilderung von Hand und Leuten, verbunden mit markiger Charakteristik einzelner Hauptfiguren, und vor allem der durchaus originelle Humor, der vornehmlich in der Rolle des Grafen von Oldenburg verbrochen ist. Weniger einwandfrei ist der dramatische Aufbau des Trauerspiels, einzelne an sich gut angelegte Szenen stehen nur in looserem Zusammenhang mit dem Ganzen, so die Scene zwischen Gerd zur Haide und dem Wüdherrn Isaac, dann wieder genussames Zusammenhängen wichtiger Momente der fast häufig fortschreitenden Haupthandlung, wodurch die Wirkung abgeschwächt wird und die Einseitigkeit des Gesamteindrucks nachleidet. Das Stück spielt Ende des 15. Jahrhunderts und führt uns die Gräfin Hedda von Ostfriesland vor, die mit fester Hand ihr rauhes Feisenvolk regiert, aber durch ihren eigenwilligen Starrsinn die Ursache zum Untergang ihrer Kinder wird. Die Titelrolle hatte in Frau Berger eine Darstellerin gefunden, die sich dem eigenartig schroffen, aber doch nicht unsympathischen Charakter mit Verständniß anpaßte, die Tochter der Gräfin, Almut, wurde von Frau Höcker gegeben, die die hingebende Liebe der kraftvoll gezeichneten Frauengestalt gut zum Ausdruck brachte. Herr Höcker bot im „Engelmann von Dorf“ eine tüchtige Leistung und Herr Berger verstand es, den unverwundlichen Humor des leichtfertigen Adolfs von Oldenburg sehr wirksam wiederzugeben. Auch die übrigen zahlreichen Rollen, die fast das gesamte Schauspielpersonal in Anspruch nahmen, waren gut besetzt. Das Publikum spendete recht lebhaften Beifall.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Im Rechten die Ehre.

Von Emma Bömer.

(Fortsetzung.)

Sie waren mittlerweile vorwärts gegangen. Räder hatte den Rutscher bedeutet, eine halbe Stunde auf sie zu warten und sich Bier zu bestellen. Das Jägerhaus lag im Schatten. Die Wipfel der Bäume standen in schweiger Größe gegen den blauen Himmel. Zu dem kristallinen Teich spiegelten sich die waldigen Ufergehänge. Leise schaukelte ein Kahn auf dem Wasser. Vor dem Jägerhaus saßen mehrere Gäste im Schatten der Linden und Tannen. Räder und Ursula wählten ihren Platz unter einer hohen Kastanie am Teich und bestellten Brod und Schinken, Bier und Milch.

„Ein ländliches Mahl im Freien!“

Ursula that sich vor Vergnügen in die Hände und ihr strahlender Gesicht verschönte die Düsterei seiner Gedanken.

„Sie großer Prophet,“ sprach sie mit leuchtenden Augen zu ihm hinüber: „Allen Respekt vor Ihrem voraussehenden Blick! Erinnern Sie sich unseres Spazierganges im kleinen Etädchen, als sie mir prophezeiten: es sollte heller und glanzvoller um mich hier werden? Wie hat sich die Zeit rasch für mich gewandelt! Ich lebe in D. von lauter Glanz und Strahlen umflossen sorglos dahin wie in einem Märchenlande! Was mich beengte in meinem Leben ist hier geschwunden — meinen Hunger nach allem Schönen darf ich ungefüllt stillen und bewege mich zwischen Menschen dahin, die mir im Innersten geistesverwandt und nicht wefensfremd sind. Die Schwingen sind mir über Nacht gewachsen, ich weiß nicht wie! Ist das nicht Glück und heller Schein genug?“

Die Aufführung wurde durch eine Orchester-Ouvertüre eingeleitet und in der Festszene des zweiten Aktes durch ein für Männerchor und begleitendes Orchester gefasstes recht charakteristisch gefärbtes „Lied vom armen Manne“ belebt. Diese beiden Musikstücke sowie auch das im letzten Akte aus dem Burginneren hervorspringende Chor-Fragment waren speziell für die hiesige Aufführung von Herrn Bernhard Tittel, einem der zur Zeit am Großherzoglichen Hoftheater thätigen Kapellmeister-Aspiranten, komponirt worden. Unser S-Musikreferent äußerte sich über dieselben wie folgt: „An der von Komponisten selbst dirigirten Trauerspiel-Ouvertüre hat man einen stark pathetischen Zug und eine recht entwickelte Technik der Komposition und der Instrumentation wahrnehmen können. Das Hauptthema der Ouvertüre hat eine markig-herbe Phrygionomie und wird in wirksam energischer Weise verarbeitet, während dem zweiten Thema, das dem düsteren Tonbilde Licht zu geben hätte, ein überzeugender Ausdruck fehlt. Dasselbe beginnt recht innig und scheint in seinen ersten Tönen einen wärmeren Gefühlsausfluß nehmen zu wollen, verläßt aber nach kurzer sequenzartiger Steigerung völlig im Sande. Hat Herr Tittel damit das schillernde Nebenbild der hochgemuthen Almut und des ritterlichen Engelmann von Dorf symbolisiren wollen, so kann man seiner Ausdrucksweise eine gewisse Berechtigung nicht absprechen; der Komposition hätte jedoch ein etwas langatmigeres und belebteres zweites Thema entzieden zum Vortheil gereicht. Wie im Kruse'schen Trauerspiel so ging es allerdings auch in der Ouvertüre etwas mörderisch zu, und das fast ununterbrochen beschäftigte Blech schien von nimmer rastenden Klängen sagen und singen zu sollen. Doch hat man von der beabsichtigten Klangwirkung des Stückes bei dieser Ausführung wohl kein ganz zutreffendes Bild gewinnen können, da dem vollbesetzten und durch eine Baßtuba fundamentirten Bläserchor nur ein allspärlich besetztes Streichorchester gegenüberstand. Ist eine solche Besetzung an sich ein künstlerischer Unfug, wie einen solchen nur die kunstentwärtigste Linette der Schauspielmusik hat zeitigen können, so muß sie doppelt als ein solcher empfunden werden, wenn es gilt, einem jungen Komponisten die Verlebung seiner künstlerischen Intentionen zu ermöglichen. Wenn man die jungen Leute, die eine freiwillige Dienstzeit am hiesigen Hoftheater gewissermaßen als Abschluß ihrer Schulung durchzumachen wünschen, wirklich fördern wollte, so müßte man dieselben (sofern kompositorische Aneignung vorhanden ist) nicht nur mit der Komposition von Schauspielmusik betrauen, sondern ihnen für die löbliche Wiedergabe des Komponirten auch ein in richtigem Verhältnis besetztes Orchester zur Verfügung stellen. Nur dann könnte das Auditorium wirklich erhört, was der Komponist gewollt hat, und dieser selbst könnte dann auch aus der Vorführung seines eigenen Werkes lernen, was stumpf, was klingend, was Maß und Zahl, was lang, was kurz, was hart, was lind, hell oder blind.“ Also hier und da einmal beirgend bedeutsamer Schauspiel-Musiker oder zur Förderung junger ernstgefinnter Talente ein „volles Orchester“ — und dafür an vielen, vielen anderen Abenden oblige Befreiung der Herren Hofmusiker von der thätigst entwürdigenden Frohe banaler Zwischenaktmusik, auf die eigentlich doch kein Mensch recht hört. — Von der charakteristisch-stimmungsvollen Komposition des „Liedes vom armen Manne“ ist schon oben die Rede gewesen.“

Literatur.

Dr. C. J. Für unsere Kinder ist, was die erste Erziehung im Elternhause betrifft, — das Beste gerade gut genug; wie der Reim gelehrt und gepflegt wird, so entwickelt sich die Blüthe; da aber ein anschauliches Bilderbuch immer wieder zum Zweckentprechendsten gehört, was dem Kinde als erste Nahrung bei einer verständigen Gemüths- und Geistespflege geboten werden kann, so erfüllt es allem mit besonderer Freude, wenn man in der Lage ist, unter dem Bause von Kinderbilderdächern, wie sie um die Zeit der großen christlichen Feste zur Auswahl gestellt zu sein pflegen, auch etwas wirklich Bedeutsames empfehlen zu können. „Lasset die Kindlein zu mir kommen“ betitelt sich ein loebes im Sammelwerke von J. A. Steinlam p in Duisburg erschienenen größeren Bilderbuch, dessen Text Geschichten aus dem Leben Jesu, erzählt von Kath. Steinlam p, enthält und das mit 13 farbigen Holzschnitten und zahlreichen Textillustrationen von Ed. Raempfer ausgestattet ist. Mit feinsinnigem Verständniß für das kindliche Fassungsvermögen und in warmherziger Sprache erzählen die Geschilderten Vorgänge aus dem Leben des Heilands, und zwar ohne jegliche kon-

fessionelle Färbung so, wie sie eine gesunde und wahrhaft christliche Erziehung erstrebt; dieser Absicht entspricht die bildliche Ausstattung; die Zeichnung ist schlicht aber prägnant, die Farbgebung nicht weichlich aber stimmungsvooll, die Auffassung scharf und charakteristisch, — menschliche Vorgänge darstellend, bei welchen die göttliche Natur des Heilands sich erst in der seelischen Wirkung auf den Beschauer äußert, der Ausdruck daher, wenn das Wort erlaubt ist, mehr interkonfessionell; es ist in der Darstellung kein Moment verschmälert, welches die Kinderphantasie wohlthuend anzuregen vermag; sinnige Textumrahmungen mit mancherlei Wissens- und Schauenswerthem aus dem Thier- und Pflanzenreiche vermitteln den Weg des Erzählten zum bildlich Dargestellten; ganz besonders gelungen erscheint die Farbgebung der Holzschnitte; so sind die Blätter, welche z. B. die Verkündigung der Geburt Christi an die Hirten, die Vorstellung im Tempel, die Auferweckung des Töchterleins Jairi, Jesus, der Kinderfreund, die Frauen am hl. Grabe, schildern, von überraschender Wirkung. Mit Takt und Geschmack sind all diese Gestalten nicht in der konventionellen Heiligenbilder-Manier aufgefaßt, sondern als Menschen, mit durchweg menschlichem Gebahren, und so steht im Mittelpunkt aller Szenen auch der Heiland als Mensch, umkleidet nur mit dem heiligtollen Ernste der Gottheitsnatur. So bildet das Buch in der Hand der verständigen Mutter oder Erzieherin eine unerschöpfliche Quelle von Anregungen aller Art, in der kurzen aber bedeutungsvollen Zeit, in welcher das Kind mit verlangendem Blick nach lauterer Nahrung für den erwachenden Verstand und für das lebhafter pulshende Herz sich umschau't. — Daß nicht alle Bilder von gleichem künstlerischem Werthe sind, thut dem schönen Buche im Ganzen keinen Abtrag.

Großherzogliches Hoftheater.

Spielplan.

Sonntag, 12. Dez. Abth. B. 26. Ab.-Vorst. (Mittelpreise): „Cavalleria rusticana“ (Sicilianische Bauernhehre); Melodrama in einem Akt nach dem gleichnamigen Volksstück des G. Verga von G. Targioni-Tozzetti und G. Menasci, Musik von Pietro Mascagni. — „Fra Diavolo“, komische Oper in drei Aufzügen von Eugène Scribe. Musik von Aubert. Anfang 7 1/2 Uhr.

Dienstag, 14. Dez. Abth. C. 26. Ab.-Vorst. (Mittelpreise): „Orpheus und Eurydike“, Oper in drei Aufzügen von Gluck. Anfang 7 1/2 Uhr.

Donnerstag, 16. Dez. Abth. B. 27. Ab.-Vorst. (Mittelpreise): „Die Janderlöte“, Oper in zwei Aufzügen von E. v. Schöfaneber, Musik von W. A. Mozart. — „Sarafro“, Herr Dr. Hans P o d e h vom königlichen Hoftheater in Stuttgart als Gast. Anfang 7 1/2 Uhr.

Freitag, 17. Dez. Abth. A. 27. Ab.-Vorst. (Kleine Preise): Zum erstenmale wiederholt: „Die Gräfin“, Trauerspiel in fünf Akten von Heinrich Kruse. Anfang 7 1/2 Uhr.

Samstag, 18. Dez. Abth. C. 27. Ab.-Vorst. (Kleine Preise): „Die Welt, in der man sich langweilt“, Lustspiel in drei Akten von E. Pailleron. — Susanne: Fräulein Handl vom königlichen Hoftheater in München als Gast. — Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 19. Dez. 7. Vorst. außer Abonnement. (Mittelpreise): „Hänsel und Gretel“, Märchenoper in 2 Akten (3 Bildern) von Adelheid Wette, Musik von Engelbert Humperdinck. „Die Puppentheater“, pantomimisches Ballettdarstellung von J. Haberter und J. Gaus, Musik von J. Bayer. Anfang 6 Uhr.

Bei dieser Vorstellung ist es gestattet, daß eine erwachsene Person ihren Platz mit einem Kinde theilt, oder daß für zwei Kinder nur eine Eintrittskarte gelöst wird.

Zu diesen Vorstellungen findet Vorverkauf der Eintrittskarten bis längstens 5 Uhr Nachmittags des der betreffenden Vorstellung vorhergehenden Tages an Werktagen von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags zum Kassenpreise zuzüglich 35 Pf. Vorverkaufsgeld für jede Karte statt. — Bei schriftlicher Bestellung ist der Betrag für die Karten und die Vorverkaufsgeld sowie das Porto für Antwort an die Vorverkaufsstelle des Großh. Hoftheaters einzufenden.

Der Vorverkauf der Eintrittskarten zur 8. Vorstellung außer Abonnement (Mittelpreise) am 26. Dezember, „Die Africana“, an die Abonnenten des Großh. Hoftheaters findet an der Kasse im Besitzthum des Großh. Hoftheaters am Freitag den 17. Dezember statt, und zwar: für Abonnementsabteilung A. (rotte Ab.-Karten) von 1/3 bis 1/4 Uhr Nachm., für die Abonnementsabteilung B. (gelbe Ab.-Karten) von 1/4 bis 4 Uhr Nachm.,

den innerlichen Menschen fest macht für's ganze Leben. Stark bis an sein Ende.“

„Sie sprechen überzeugt aus eigener Erfahrung, Ursula. Denn die ersten Zeiten, die Sie in Ihren schönsten Jahren durchlebten, bedeuteten für Sie ein Einsiedlerleben.“

„Ja. Und ich habe vieles durchgerungen in jenen Jahren und in mir niedergelämpft. Und nun jetzt, wo die Sehnsucht nach Leben wieder verlangend in mir erwacht ist, kämpfe ich anders als damals den Lebenskampf, — gewiß nicht weniger tief und schwer, aber mit klarerem Geiste und sehenden Augen. Denn der Glaube an Märchen und Wunder ist mir verloren gegangen.“

„Die Frau ist selbstloser und innerlicher als der Mann. Sie trägt darum ihr Leid größer als dieser. Die Mannesnatur versteht schwer zu verzichten. Eine Ueberbürde an Last hebt ihn selbst nicht hoch empor, sondern drückt ihn zu Boden, läßt ihn oftmals vorgehen, daß ein Häherer über uns waltet. Die Last macht ihn schroff und schwermüthig, stumpfsinnig und — — —“

„Still, still, nicht mehr! Lassen Sie uns fröhlich sein heute. Ist diese Stunde nicht ungetrübt schön? Ja, ja, ich fordere von Ihnen, daß wir sie froh, dankbar genießen, Sie unverbesserlicher Mann.“

Lächelnd blickte Ursula in Räders Gesicht und fand wie immer in seinen Blicken ein tiefes Verstehen.

„Es lebe der Mai, Fräulein Ursula! Kennen Sie die sinnigen Worte von Frida Schanz?“

„Kommt, düstere Herzen, wascht Euch hell Im Goldestrom der Sonne Und schöpft und trinkt aus ew'gem Duell Den süßen Maitrank: Bonnel.“

Ursula nickte mit begeistertem Blick.

(Fortsetzung folgt.)

„Ja,“ sagte er wie abwesenden Geistes mit einem eigenthümlich flackernden Glanz in den Augen: „Es ist mehr Licht geworden! Ihr ganzes Wesen athmet Dankbarkeit für diese eine reine Lebensfreude. Und ich sollte von Ihnen lernen.“

Ursula hob in impulsivem Empfinden beide Arme halb empor und preßte die Hände in verhaltener Bewegung fest ineinander. „Können Sie verstehen, daß mich eine Stunde wie diese außer mir bringen kann vor Entzäden? Die Natur übt einen unschreibbaren Zauber auf mein Gemüth. Ihre Schönheit offenbart mir die Größe des Schöpfers und ich selbst fühle mich klein und gering diesem Großen gegenüber. Die Natur löst mir den Druck von der Seele und verfährt mich für den Augenblick mit dem Leid, das ich trage. Denn mir ist's, als ob ein erhabenes Wesen aus Wäunen und Sträuchern und vom Himmel herab zu mir spräche und mir das schwere Bangen aus dem Herzen nähme. Als ob es mein eigenes Wesen verstände ohne Wort — ohne Laut — jeden Gedanken. Ich kann verstehen, wenn es Menschen gibt, die aus der Welt in die Einsamkeit flüchten, das heißt in die Natur, um in ihr für sich allein zu leben und den Frieden wiederzufinden, den sie im Weltgetriebe verloren.“

„Ja, Einsiedler sein für eine Zeit, bis die Wunden geheilt — sicherlich! Aber dauernd — für immer? Niemals! Das bedeutet körperlichen und seelischen Tod für geistige Naturen. Etwas, anhaltende Stille um uns her, immerwährendes Alleinsein beängstigt zuletzt, birgt Schrecknisse in sich, die fürchterlich sind. Sie müssen vor allem bedenken, daß die Einsamkeit am tiefsten erquickt und am wohlsten thut, wenn man halb vernichtet aus dem Kampfe entflieht. Nach ihm ist's Sonne, im Frieden zu leben. Kampflös für immer? Ist das lebenswerth?“

„D mein Gott! nein! Ich denke auch mir an das Einsiedlerdasein für eine Zeit. Aber ich glaube, daß solche Zeit

für die Abtheilung C. (graue Ab-Karten) von 4 bis 1/2 5 Uhr Nachmittags.
Der allgemeine Vorverkauf findet von Samstag den 18. Dezember an zum Kostenpreise zuzüglich 35 Pf. Vorverkaufsgebühr für jede Karte in der Vorverkaufsstelle des Großh. Hoftheaters (früher Vormerkbureau) statt, und zwar an Werktagen jeweils von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags.

Theater in Baden.
Mittwoch, 15. Dez. 11. Ab-Vorst. Zum erstenmale: „Die Gräfin“, Trauerspiel in 5 Akten von Heinrich Krufe. Anfang 1/2 7 Uhr.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.
Gehaufgebote. 7. Dez. Friedrich Brehm von hier, Gärtner hier, mit Elise Zimmermann von hier. — Ferdinand Schäffner von Weistein, Fabrikarbeiter hier, mit Eva Eichhorn von Ebdentoben. — Friedrich Nagel von Mannheim, Radbuchschreiber in Mannheim, mit India Kramer von Weckesheim. — Aug. Kubat von Nellnis, Techniker hier, mit Helene Steinmetz von Regau. — Wilhelm Hagen von Kronau, Installateur hier, mit Wilhelmine Leonhardt von Bretten. — Johannes gen. Konrad Weidenhausen von Schluchtern, Assistent in Frankfurt a. M., mit Emilie Söll von hier. — 9. Dez. Wendelin Hilberer von Linswiler, Tagelöhner hier, mit Sofie Baum von Rheinsheim. — Emil Sauer von Ungebanen, Kaufmann in Dörfeldorf, mit Sofie Ettlinger von hier. — Friedrich Kappler von Enzthal, Küfer hier, mit Karoline Kellermann von Kleinsteibach.

Verantwortlicher Redakteur:
(in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kersting in Karlsruhe

Herbstbericht für das Großherzogthum auf 10. Dezember 1897.

Nach den Berichten der Vertrauensmänner der landwirthschaftlichen Bezirksvereine für Weinbaugenden zusammengestellt durch das Großh. Statistische Landesamt. **Nachdruck erwünscht!**

Kantonsbezirke und Reborte	Weißwein						Rothwein					
	Ertragsfähige Fläche (in ha)	Durchschnittsertrag (in hl)	Belastung (in hl)	Wassermenge (in hl)	Reifezeit (in Tagen)	Wasserbedarf (in hl)	Ertragsfähige Fläche (in ha)	Durchschnittsertrag (in hl)	Belastung (in hl)	Wassermenge (in hl)	Reifezeit (in Tagen)	Wasserbedarf (in hl)
Eingen	60	7	420	70	45	—	—	—	—	—	—	—
Muggen	400	27,5	11000	65—82	26—30	—	—	—	—	—	—	—
München	95	18	1710	68—82	27—28	—	—	—	—	—	—	—
Leiselheim	113	15	1695	64—80	24—34	—	—	—	—	—	—	—
Bahlingen	550	15	8250	60—70	23—23,5	22—23	—	—	—	—	—	—
Reichenbach	65	1,5	97,5	50—76	24—40	—	—	—	—	—	—	—
Hemsbach	21	10	210	60—65	—	36	—	—	—	39	21	819
Epplingen	12	4	48	60—65	26	22	—	—	—	10	15	4

3417.

Wegen Aufgabe

vollständiger Ausverkauf meines Knaben-Kleider-Geschäftes.

Infolge Vergrößerung meines Maassgeschäftes soll das noch vorhandene Winterlager von heute an 25 Prozent billiger verkauft werden.
Es sind noch vorhanden:

**Knaben-Pelerinen-Mäntel,
Knaben-Paletots,
Knaben-Anzüge,
Knaben-Joppen,
Knaben-Hosen in nur guten Stoffen.**

Die Restbestände der Modelle und Bleyle's gestrickte Anzüge
jetzt für die Hälfte
der deutlich verzeichneten Preise.

Th. LIPPMANN,

Kaiserstrasse 118.

Der Ausverkauf ist ein reeller und nicht, wie hier so häufig, Ausverkauf wegen Anschaffung einiger Stühle etc., angezeigt wird.

Neues für den Weihnachtstisch 1897
aus dem Verlage von Carl Flemming in Glogau.

Thelma von Gumpert, Töchter-Album. 45. Jahrgang. In elegantem roten Kaliko M. 7.75. **Ihrer Majestät der Kaiserin Auguste Viktoria** gewidmet. **Mit dem Porträt der Herausgeberin.**

Herzblättchens Zeitvertreib. 42. Jahrgang. In elegantem Kaliko M. 6.—. **Lebensbuch der deutschen Kinderwelt.**

Carl Flemmings Vaterländische Jugendschriften. Preis pro Band, elegant gebunden in rot Kaliko, M. 1.—.
Band 48. **Heckle, Der Freiher von Stein.** 49. **Köppen, Albrecht von Roon.** 50. **Sonnenburg, Die Söhne der roten Erde.** 51. **Köppen, Kaiser Wilhelms I. Jugendjahre.** 52. **Köppen, Alndt und Jahn.** 53. **Spielmann, Johann Gutenberg.** 54. **Spielmann, Der Kyffhäuserfall (Friedrich II.).** 55. **Sonnenburg, Der Kapitän von Westerland.** 56. **Ohren, Karlschüler und Dichter.**

Für die reifere Jugend besonders empfehlenswert:

Bilder aus der Weltkunde von August Hummel. Mit zahlreichen Illustrationen im Text und 6 Chromolithen. Preis elegant in Kaliko geb. M. 5.—. Inhalt: I. **Bilder aus der Naturkunde.** Aus Feld und Wald. — Aus Strom und See. II. **Bilder aus der Geographie.** Aus der Heimat. — Aus der Fremde. — Entdeckungsreisen.

Helmut von Moltke. Ein Lebensbild für das deutsche Volk, insbesondere für die deutsche Jugend von Sedor von Köppen. Zwei vermehrte, reich illustrierte Auflagen. Preis elegant geb. M. 4.—.

Zu beziehen durch die **G. Braun'sche Hofbuchhandlung in Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße Nr. 14.**

C. Wohlschlegel Hof-Schirmfabrik
Gegründet 1846. Inh.: **W. KRETSCHMAR,** Kaiserstrasse 82a. Prämirt: Karlsruhe, München, Chicago. empfiehlt.

Neuheiten in Regen- & Sonnenschirmen

als praktisches **Weihnachtsgeschenk.**
Grösste Auswahl. Solide Arbeit. Billigste Preise. 3273.3.

Feinste Punsch-Essenzen
und zwar: **Burgunder, Arac, Rum, Portwein-Punsch** der renomirten Firma **Aug. Kramer & Co. Nachf. in Köln** empfiehlt billigst **LOUIS LAUER,** Hoflieferant, Karlsruhe, Akademiestr. 12. 3425.1

Soeben ist erschienen: 3452.

DANTE

SEIN LEBEN UND SEIN WERK
VON
FRANZ XAVER KRAUS
MIT ZAHLREICHEN ILLUSTRATIONEN
Lexikon-Oktav 800 Seiten. Preis 28.— Mark.
Berlin SW., Dessauerstr. 18. **G. Grote'scher Verlag.**

JUBILÄUMS-Christbaumschmuck
1597—1897.

Für 5 Mark verleihe eine Kiste mit acht verschiedenen Christbaumschmuck, schöne überponnene Neuheiten, große bemalte Eier, Kugel-Reflexe, Vogel-Christbaumschmuck, Eiszapfen, 2 Wachsangel mit Glasfüßeln, 10 Leichterhalter, 100 Reflexperlen, 1 Packet Engelshaar, 72 Stück Kugel-Eier, sortirt, nur große Stücke 4, 5, 6, 7 cm Durchmesser, alles franco 5 Mark.
Lauscha i. Th. **FERNANDO MÜLLER.**
Jeder Kiste wird ein Jubiläums-Baum mit Kunstbald beigelegt. — Größere Sortimente zu 10 und 20 Mark stehen zu Diensten. — Nur reelle Gegenstände.

Mit überausdem Christbaumschmuck bin ich sehr zufriedengefellt.
Borms, 4. 12. 96. **Apoth. Agnor.**
Niederländer Christbaumschmuck ist zu meiner vollen Zufriedenheit ausgefallen und gut angekommen. **Strasbourg, 7. 12. 96. J. Valtio.**
Sendung ist in jeder Beziehung zu meiner Zufriedenheit angekommen.
München, 7. 12. 96. **Dr. Küssowetter.**
Die 2. Kiste Christbaumschmuck hat alle Erwartungen übertroffen.
Brüthen, Heppeswerda, 14. 12. 96. **Karl Boeber, Maschintst.**

Himmelheber & Vier,
Wäschefabrik, Karlsruhe, Kaiserstraße 171, 47
liefern **Braut- & Kinder-Ausstattungen** in nur gebiegenster Ausführung zu billigen Preisen.
Streng reelle Bedienung.
3347.3. Nr. 13.718. Mannheim.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Zum Neubau eines Güterwagens auf der **Station Rheinau** (Rheinthal) sollen die Grab-, Maurer-, Steinhaue-, Redarthal- oder Mainsteine, Zimmer-, Schreiner-, Schlosser- und Tischgeräthe in der Wege der öffentlichen Verbindung im **Einzelnen** oder im **Ganzen** vergeben werden.
Kostenschätzungen, in welche von den Bemerbern die Einzelpreise einzutragen sind, werden auf der Kanzlei des Unterzeichneten, woselbst auch die Pläne und Bedingungen zur Einsicht aufliegen, auf Verlangen abgegeben.
Zeichnungen und Bedingungen werden nach auswärts nicht versandt.
Die Angebote sind längstens bis zu dem **18. Dezember l. J., Vormittags 9 Uhr,** stattfindenden Verbindungsfahrt einzureichen.
Für den Zuschlag bleibt eine Frist von 14 Tagen vorbehalten.
Mannheim, den 2. Dezember 1897.
Großh. Bahnbaupinspektor.

Badischer Frauenverein.
Wir beabsichtigen, bei genügender Beteiligung wieder einen Lehkurs bei Krankenpflege für Damen aus gebildeten Ständen zu eröffnen.
Der Kurs wird in der Weise abgehalten, daß wöchentlich, an drei Tagen, und zwar am **Dienstag, Donnerstag und Samstag, Abends von 5—1/2 7 Uhr,** theoretische Vorträge über das gesammte Gebiet der Krankenpflege mit praktischen Demonstrationen, am **Montag und Mittwoch** praktische Uebungen stattfinden. Herr Hofrath Dr. Bentler wird die Vorträge halten.
Der Kurs beginnt am **Dienstag den 11. Januar 1898, Abends 5 Uhr,** im **Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus** und dauert 5 bis 6 Wochen.
Das Honorar beträgt 20 Mark zu Gunsten des Ludwig-Wilhelm-Krankenhauses. Die Teilnehmerinnen an dem Lehkurs müssen das 21. Lebensjahr zurückgelegt haben.
Wir fordern alle, welche Antheil zu nehmen wünschen, auf, sich brieflich oder mündlich im Bureau des Badischen Frauenvereins, Gartenstraße Nr. 47, anmelden zu wollen.
Karlsruhe, den 25. November 1897.
Der Vorstand der Abtheilung III.

AECHTES EAU DE QUININE
Von altbewährtem Ruf, bestätigt durch seinen stets zunehmenden WELTBERÜHMTEN ERFOLG.
DAS BESTE KOPFWASSER
zur Pflege und Schönheit der Haare
Man nehme sich vor den vielen Nachahmungen und Fälschungen in Acht.
ED. PINAUD
PARIS

ED. PINAUD
PARIS

Deutsche
Litteraturgeschichte

von **Robert Koening**

Zwei Bände. Mit 126 zum Teil farbigen Beilagen, 2 Lichtdrucken und 433 Abbildungen im Text.

In feinsten reichvergoldeten Halbfranzbänden Preis 20 Mark.

Wohl eines der trefflichsten Standwerke des deutschen Hauses, das ihm den Ehrenplatz eines „Erbbuches“ in vielen tausend Büchereien einräumt hat. In 25 Auflagen und damit in

100 000 Exemplaren

ist das schöne Werk immer wieder neu gedruckt, von Auflage zu Auflage mit liebevoller Sorgfalt bis auf die neueste Zeit fortgeführt und besonders in den letzten Auflagen durch eine umfassende Neubearbeitung sowohl des Textes wie der Illustrierung verjüngt und wesentlich bereichert worden, so daß jeder Litteraturfreund von neuem seine Freude an dem beglückenden, unvergleichlich reich ausgestatteten Werke haben wird.

Verlag von **Delhagen & Klasing** in Bielefeld und Leipzig.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Verlag von **Moriz Dieckerweg** in Frankfurt a. M.

Für Eltern und junge Eheleute

dürfte sich wohl kaum eine segensreichere **Weihnachtsgabe** finden, als „Das Buch der Eltern“, praktische Anleitung zur häuslichen Erziehung der Kinder vom frühesten Alter bis zur Selbstständigkeit. Von **Dr. Karl Oppel**. 4. Aufl. Eleg. geb. 4 Mark.

Dieses Werk ist von der Kritik einstimmig als **vorzüglich** anerkannt. Es enthält keine ermüdenden Abhandlungen, sondern in Tausend dem praktischen Leben entnommenen Beispielen wird in fesselnder Form die **reiche pädagogische Erfahrung** und der **treue Rat** eines Mannes geboten, der mehr als 40 Jahre seine ganze Kraft der Erziehung und dem Unterricht gewidmet.

Zu beziehen durch die **G. Braun'sche Hofbuchhandlung in Karlsruhe.**

Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Professor 6te Original-Ausgabe des Schweizerischen Robinson von **J. D. Wyss**, neu herausgegeben von **Prof. Dr. F. Reuleaux** in Berlin. Mit farbigem Titelbild und 170 Holzschnitten von **W. Kühnert** und einer Karte.

Zwei elegante Bände in groß Octav. Preis 10 Mark. Der „Schweizerische Robinson“ ist und bleibt das Buch der Bücher für die Jugend. Dafür spricht schon die Tatsache, daß ein Mann von der Bedeutung des Herrn Prof. Reuleaux, dem dieses Werk in seiner Jugend eine reiche Quelle der Anregung, Belehrung und Charakterbildung gewesen ist, den Verleger zu einer neuen Ausgabe ermunterte und sich entschloß, das Buch durchzuarbeiten und neu aufzulegen zu lassen.

Hannas Ferien. Eine Erzählung für Mädchen im Alter von acht bis zwölf Jahren. Von **Meta Willner**. Eleg. gebunden, Preis 1.50.

Willner weiß so freundlich zu erzählen, sich so vollkommen in die Denkweise und das Gemüt der Mädchen, für die sie schreibt, hineinzudenken, daß ihre Gabe dem Besten beigezählt werden darf, was an Jugendschriften erschienen ist.

Im Schatten erblüht. Eine Erzählung für Mädchen im Alter von 12-15 Jahren von **Meta Willner**. Eleg. geb. 3 M. Vielfachen Wünschen entsprechend hat die Verfasserin von „Hannas Ferien“ neuerdings ein allerliebste Märchen für die Mädchenwelt geschrieben, das überall Freude bereiten wird.

Heinrichsbader Kochbuch von **L. Büchi**, Leiterin der Heinrichsbader Kochschule. Mit 2 Ansichten der Küche und 80 Abbildungen im Text. Eleg. gebunden M. 6.50.

Dieses neueste Kochbuch empfiehlt sich vor anderen als ein vorzüglichster Ratgeber für das schmackhafte, aber auch sparsame Kochen in der bürgerlichen Familie. Schon über 800 Köche aus schweizerischen und ausländischen Familien haben nach diesem Lehrbuch die Praxis der Kochkunst angeeignet.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Aufgebot.

3431.2. Nr. 7124. Das Groß. Amtsgericht Pfullendorf hat am 21. November 1897, Nr. 7124, u. A. folgendes Aufgebot erlassen:

Die **Fürstliche Standesherrschaft Fürstentum** besitzt auf den Gemarkungen **Burgweiler** und **Mettenbuch**, Gemeinde **Burgweiler**, die nachstehend bezeichneten Liegenschaften, ohne Urkunden über deren Erwerb zu besitzen.

In den Grund- und Pfandbüchern der genannten Gemeinde befinden sich fernerlei Einträge über die Güter:

Orth.	Gewann	Nummer des Grundstücks		Gattung und Art des Grundstücks	Angrenzende Grundstücke	Flächeninhalt
		neue Reg.-Nr.	alte Ur.-Nr.			
10	Hafel-äcker	287	309	Ackerland	einerf. Grundstück Nr. 286 anderf. Grundstück Nr. 288	61 80
		75, 84	89/91, 88, 74, 76, 78, 85, 86, 88, 90, 92 u. 103.	Wald	einerf. Spitalwald Pfullendorf Nr. 203 und Gemarkung Brunnhausen, anderf. Nr. 22, 23, 28, 30 und 206 Gemeindevald.	57 05 54

Dem Antrage der Standesherrschaft zufolge werden alle diejenigen, welche an den Liegenschaften in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragene und auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familien-gutsverbande beruhende Rechte zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf **Mittwoch den 26. Januar 1898, Vormittags 10 Uhr**, bestimmten Termin anzumelden, widrigenfalls die nicht geltend gemachten Ansprüche für erloschen erklärt würden.

Pfullendorf, den 21. November 1897.

Der Gerichtsschreiber Groß. Amtsgerichts: **Soppré.**



Junker & Ruh-Oefen
mit eingriffiger Zeiger-Regulierung
(gesetzlich geschützt)
die beliebtesten aller Dauerbrenner
in unübertroffener Ausführung.
Vorzügliche Ventilation. Fußbodenwärme.
Bedeutende Heizkraft bei sparsamstem
Brennstoffe. Selbständiges Öffnen und
Schliessen der direkten Zugklappe. Leicht
ersetzbare Roste.
Reiche Auswahl in verschiedenen
Größen und Ausstattungen.
Fortwährend neue, geschmackvolle Modelle.
Ueber 80,000 Junker & Ruh-Oefen
im Gebrauch.
Preislisten und Prospekte gratis.
**Junker & Ruh, Eisengiesserei
Karlsruhe** (Baden).
Gegründet 1869. ca. 700 Arbeiter.

Gebrauchsanweisung unnötig!
Man stelle den Zeiger auf die gewünschte, in
der Metallskala bezeichnete Feuerstärke.
Zu beziehen durch alle besseren
Eisenwarenhandlungen.

Zur
Aufklärung!

Irrthümlich wird von einem
Theile des Publikums ange-
nommen,
das **Eau de Cologne**
sei von einem „Farina“ er-
funden und **nur unter die-
sem Namen echt**. Fast alle
50 Fabriken in Köln heissen
„Farina“, die
„älteste u. allein echte“
aber seit 1885 nicht mehr.

Diese älteste Fabrik
in Köln
firmirte 1695-1785:
Johann Paul Feminis;
1785-1885:
Johann Anton Farina
„Zur Stadt Mailand“;
von 1885 ab:
Joseph Anton Neuman
„Zur Stadt Mailand“.
Nur diese Firma ist im Allein-
besitze des
Originalrezeptes
des Erfinders und ist nur dieses
Original und kein anderes Fa-
brikat allein ausgezeichnet
worden durch
die kgl. preuss. Staatsmedaille
Eau de Cologne double:
Etikette blau-roth!
nicht weiss, wie neuere Fabrikate!
Allein echt zu haben bei:
Friedr. Blos, Gr. Hoflieferant.
G. Brender, Waldstr. 88.
Gust. Schneider, Herrenstr. 19

Gegründet **H. Maurer, Pianolager**, Gegründet
1879. 1879.

Friedrichsplatz 5, **Karlsruhe**, Friedrichsplatz 5.
Größtes und reichhaltigstes Sortiments-Lager von Klavieren
und Harmoniums
empfiehlt zu unübertroffen billigen Preisen in einer Auswahl von
ca. 100 Instrumenten

Flügel, Pianinos, Harmoniums
von **Berdux, Bechstein, Blüthner, Biese, Rönisch, Rosen-
kranz, Schiedmayer, Schwechten** u. A.
Pianinos von 400 M., Harmoniums von 80 M. an.
Umtausch gespielter Instrumente, langjährige Garantie,
höchster Rabatt bei Baarzahlung, Ratenzahlung ohne Preis-
erhöhung. Man verlange Preiscurante und Prospekte. 3.70.4.

Herm. Reudter,
Juwelier und Goldarbeiter,
Kaiserstrasse 203, Karlsruhe,
empfiehlt als passende
Weihnachts-Geschenke
sein mit den neuesten Mustern ausgestattetes grosses Lager in
Gold- & Silberwaaren
zu bekannt billigen Preisen.
Nichtpassendes wird nach dem Feste bereitwilligst
umgetauscht.

Emil Bossert, Juwelier,
157 Kaiserstrasse 157, bei der Ritterstrasse,
empfiehlt in reicher Auswahl als passende
Weihnachts-Geschenke
das Neueste in **Gold- und Silber-Bijouterie,**
Brillantringe, goldene Ketten,
Trauringe.
Façon-Ringe für Herren und Damen in 8- und 14-karätig. Gold
gesetzlich gestempelt,
sowie **Herren- und Damen-Uhren** in Gold und Silber und
REGULATEURE zu äusserst billigen Preisen.
Ferner empfehle ächte **Silber-Bestecke** zu noch nie dagewes. billigen Preisen.
Tafelgeräthe. Christoffel-Bestecke zu Fabrikpreisen-
Umtausch nach dem Feste gestattet. Altes Gold wird an Zahlung genommen.

Hut- und Mützen-Magazin
A. Lindenlaub, Karlsruhe,
Kaiserstrasse 191.
Große Auswahl in
Herren- und Knaben-Hüten.
Damen-Keise- und Promenade-Hüten.
Lager und Fabrikation in
**Herren-, Damen-, Knaben-, Mädchen- und Kinder-Mützen,
Kravatten, Hosenträger.**

M. Friederich & Cie.
Juweliere
KARLSRUHE, Kaiserstrasse 92, neben Hotel Erbprinz,
BRUCHSAL, Kaiserstrasse 32,
beehren sich, als passende **Weihnachtsgeschenke**
ihr Lager in **Juwelen, Gold- und Silberwaaren** anlegendlichst
zu empfehlen.
Pathenlöffel, silberne und versilberte Tafelgeräthe und
Bestecksachen in grösster Auswahl.
Streng reelle Bedienung. — Billigste Preise.

Bürgerliche Rechtsstreite.
Ladung.
3440.1. Nr. 18976. Mannheim.
Die **Peter Kant Ehefrau, Anna, geb. Beter** zu Karlsruhe, vertreten durch
Rechtsanwalt **Dr. Seelig** in Mann-
heim, klagt gegen ihren Ehemann, an
unbekannten Orten abwesend, wegen
grober Berührung und harter Miß-
handlung der Klägerin durch den Be-
klagten auf Scheidung ihrer am 14.
Januar 1890 geschlossenen Ehe, und
ladet den Beklagten zur mündlichen
Verhandlung des Rechtsstreits vor die
II. Civilkammer des Großh. Landge-
richts zu Mannheim auf
Mittwoch den 9. Februar 1898,
Vormittags 9 Uhr,
mit der Aufforderung, einen bei dem
gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt
zu bestellen.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung
wird dieser Auszug der Klage bekannt
gemacht.
Mannheim, den 3. Dezember 1897.
Zinhoff,
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.
3418.1. Nr. 9511. Mosbach. Die
Ehefrau des Schreibstellers **Joseph
Seiler, Marie, geborene Stecher** in
Mosbach, vertreten durch Rechtsanwalt
Schumann daselbst, klagt gegen ihren
genannten, 3. Jt. an unbekanntem Or-
ten abwesenden Ehemann, mit dem An-
trage, die zwischen beiden Theilen am
27. August 1893 geschlossene Ehe sei
unter Verfallung des Beklagten in die
Kosten des Rechtsstreits für wieder auf-
gelöst zu erklären.
Sie ladet den Beklagten zu dem von
Großh. Landgericht — Civilkammer I —
auf:
Dienstag den 22. Februar 1898,
Vormittags 9 Uhr,
anberaumten Termin, mit der Auffor-
derung, sich durch einen bei dem Prozeß-
gericht zugelassenen Rechtsanwalt ver-
treten zu lassen.
Dies wird hiermit zum Zwecke öffent-
licher Zustellung bekannt gemacht.
Mosbach, den 7. Dezember 1897.
Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts.
Frank.
Aufgebot.
3432.1. Nr. 30,854. Karlsruhe.
Franz **Kaber Ebert** in Mannheim,
G. 3, 14, hat das Aufgebot des Man-
tels der 4%, Badischen Prämien-Dile-
gation von 1867 Serie S. 63 Nr. 3107
zu 100 Thlr. beantragt. Der Inhaber
der Urkunde wird aufgefordert, späte-
stens in dem auf
Dienstag den 20. September 1898,
Vormittags 9 Uhr,
vor dem Großh. Amtsgericht Karlsruhe,
Akademiestrasse 2, II. Stock, Zimmer
Nr. 14, anberaumten Aufgebotstermin
seine Rechte anzumelden und die Ur-
kunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraft-
losklärung der Urkunde erfolgen wird.
Karlsruhe, den 9. Dezember 1897.
Käsenberger,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.
Konstanz.
3429. Nr. 52,523. Forzheim.
Das Kontursverfahren über das Ver-
mögen des Kaufmanns **Theodor Kauf** hier
wurde nach erfolgter Abhaltung
des Schlußtermins und nach Vollzug
der Schlußvertheilung aufgehoben.
Forzheim, den 8. Dezember 1897.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Ratt.

Weihnachts-Ausstellung

von **F. Wilhelm Doering**,
Ecke der Ritter- und Zähringerstrasse.

Operngläser, Feldperspective
in einfacher bis feinsten Ausstattung, nur erstklassige Fabrikate, zu billigen Preisen, sowie
Zeiss'sche Doppelfernrohre
zu Originalpreisen empfiehlt in größter Auswahl
Carl Scheurer (Firma C. Sickler),
Hofmechaniker und Optiker, Kaiserstraße 152.

Bürgerliche Rechtsstreite.

3403. Nr. 12,935. Freiburg.
Der Buchdruckermeister Fr. Dietrich zu Sulzburg, vertreten durch Rechtsanwalt Bausch in Freiburg, klagt gegen den Buchdrucker Wilhelm Löw, früher in Sulzburg, z. Zeit unbekanntem Aufenthalts, wegen Nichterfüllung, mit dem Antrage auf Auflösung des zwischen den Parteien am 6. März 1897 abgeschlossenen Kaufvertrags, betreffend die dem Beklagten gehörige Buchdruckerei und den Verlag des „Kaiserberger Boten“ in Sulzburg und auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 4000 Mk. nebst Zins an den Kläger, und laßt den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Zivilkammer des Großh. Landgerichts zu Freiburg auf

Freitag den 4. März 1898, Vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Freitag, den 3. Dezember 1897.
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts: **Rehr.**

3455. Nr. 18,440. Ueberlingen.
Ueber das Vermögen des Konkursverwalters Hummel in Weersburg wurde heute am 9. Dezember 1897, Nachmittags 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da nach den vorgelegten Verzeichnissen dessen Vermögen mit ca. 8050 Mk. um ca. 3000 Mk. überschuldet ist, Hummel zahlungsunfähig ist, seine Zahlungen auch eingestellt hat.

Der Rechtsagent H. von Ueberlingen wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 31. Dezember 1897 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird Termin anberaumt vor dem Amtsgericht Ueberlingen zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Mittwoch den 15. Dezember 1897, Vormittags 11 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag den 11. Januar 1898, Vormittags 10 Uhr.
*Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldbig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. Dezember 1897 Anzeige zu machen.

Ueberlingen, den 9. Dezember 1897.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Stard.**

Bekanntmachung.
3469. Mannheim.
Das Konkursverfahren über das Vermögen des Fuhrmanns Karl Weid in Mannheim betr. Zur Schlussverteilung sind Nr. 744.68 verfügbar, wobei laut dem bei Gr. Amtsgericht Mannheim deponierten Schlussverzeichnis Nr. 4196.86 unbedingte Forderungsbeträge berücksichtigt werden. Mannheim, 10. Dezember 1897.
Der Konkursverwalter: **Georg Fischer.**

Vermögensabsonderung.
3465. Nr. 18,650. Dffenburg.
Die Ehefrau des Schuhmachers David Pirth, Magdalena, geb. Weber von Friesenheim, hat durch Rechtsanwalt Ruler gegen ihren genannten Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung bei Großh. Landgericht dahier erhoben und ist Termin zur Verhandlung hierüber vor der Zivilkammer II auf

Freitag den 14. Januar 1898, Vormittags 9 Uhr, anberaumt, was zur Kenntnisnahme der Gläubiger hiermit veröffentlicht wird. Dffenburg, den 9. Dezember 1897.
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts: **Seifert.**

3426. Nr. 14,158. Karlsruhe.
Die Ehefrau des Fabrikarbeiters Wen-

delin Freb, Christine, geb. Wechold in Bilsingen bei Forzheim, vertreten durch Rechtsanwalt Kuhn hier, klagt gegen ihren genannten Ehemann mit dem Antrage, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern.

Termin zur Verhandlung des Rechtsstreits vor Großh. Landgericht dahier, Zivilkammer II, ist bestimmt auf

Samstag den 15. Januar 1898, Vormittags 9 Uhr.
Dies wird hiermit zur Kenntnisnahme der Gläubiger bekannt gemacht.
Karlsruhe, den 9. Dezember 1897.
Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts: **Schweizer.**

3439. Nr. 18,871. Mannheim.
Die Ehefrau des Kochs Franz Walter, Margaretha, geborene Wehand in Mannheim, wurde durch Urteil der Zivilkammer II des Großh. Landgerichts Mannheim vom 24. November 1897 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern.

Dies wird zur Kenntnisnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.
Mannheim, den 1. Dezember 1897.
Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts: **Neuburger.**

3438. Nr. 19,413. Mannheim.
Die Ehefrau des Heinrich Trippmacher, Kleidermacher in Schriesheim, Katharina, geborene Kling daselbst, hat gegen ihren Ehemann bei diesem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern.

Termin zur Verhandlung hierüber ist auf

Donnerstag den 20. Januar 1898, Vormittags 10 Uhr, bestimmt.
Dies wird zur Kenntnisnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.
Mannheim, den 6. Dezember 1897.
Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts: **Kreuzer.**

Zwangsvollstreckung.
3449. Karlsruhe.
**Steigerungs-
Ankündigung.**

Mittwoch den 12. Januar 1898, Nachmittags 2 Uhr, werden in der Turnhalle der hiesigen Leopoldschule den

Fabrikant Wilhelm Georg in Zolshaus,
Glafer Adolf Fromhold in Krautheim,
Michael Schöler Ehefrau, Pauline, geb. Fromhold allda,
Eisenmeister Oswald Fromhold Witwe in Dölle,
Wilhelm Valber Ehefrau, Magdalena, geb. Fromhold in Kirchardt,
Glafer Friedolin Fromhold in Werchingen,
Angelina Fromhold in Karlsruhe,

die unten beschriebenen Gegenstände der Gemargungen Karlsruhe und Welschneureuth in Folge richterlicher Verfügung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird.

I. Gemargung Karlsruhe.
Nr. 3. III. 323.
Das in der Wilhelmstraße unter Nr. 10, einerseits neben der Firma A. Brink, andererseits neben Mechaniker Bursart Doll Eheleuten gelegene dreistöckige **Wohnhaus** mit Seitenbau, sammt aller liegenschaftlicher Zugehörde einschließlich des Grund und Bodens, taxirt zu 49,000 Mk. Dreihundvierzig Tausend Mark.

II. Gemargung Welschneureuth.
E. B. Nr. 2, Plan Nr. 2. 2 a 57 qm Hofstattplatz mit darauf stehendem Wohnhaus, einseitig mit Kniebock, gewölbtem und Balkenteller, Küche, nebst Scheuer und Stall, Schopf mit Holzställen, unten im Ort gelegen, neben Johann Falzgraf, Straßenwart, und Johann Christian Guttnacht, Ländner, taxirt zu 5000 Mk. Fünftausend Mark.

Die Steigerungsbedingungen können in meinem Amtszimmer — **Amalienstraße 19** — eingesehen werden.
Karlsruhe, den 4. Dezember 1897.
Großh. Notar: **Bed.**



Zur Weihnachtsbäckerei

empfehle sämtliche dazu gehörigen Artikel unter Garantie der besten Qualität billigt

Carl Hager,

Großh. Hoflieferant,
Erbsprinzenstraße, nächst dem Rondellplatz.
Telephon 358.

3471.1

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Bescholtenheitsverfahren.
3387.2. Nr. 8232. Durlach.
Vorbescheid.
Hufschmied Christof Johann Goldschmidt, geboren am 18. Februar 1816 zu Durlach, zuletzt wohnhaft gewesen daselbst, ist seit dem Jahre 1852 vermählt. Seine Bescholtenheitserklärung ist beantragt.

Der Vermittler, sowie alle diejenigen, welche über dessen Leben und Tod Auskunft zu erteilen vermögen, werden aufgefordert, binnen Jahresfrist Nachricht hierher gelangen zu lassen.
Durlach, den 1. Dezember 1897.
Großh. bad. Amtsgericht
gez. Huber.
Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber: **Frank.**

3254.2. Nr. 15,067. Kehl. Das
Großh. Amtsgericht Kehl hat internem Heutigen folgenden
Vorbescheid
erlassen:

Die am 22. August 1884 zu Nichtenau geborene und zuletzt daselbst wohnhafte Magdalena K a h ist seit dem 29. Juli 1886 vermählt; es ist beantragt, sie für bescholten zu erklären.

Die Vermittler sind aufgefordert, binnen Jahresfrist Nachricht von sich an das Amtsgericht gelangen zu lassen. Zugleich ergeht an alle diejenigen, welche Auskunft über Leben oder Tod der Vermittigten zu erteilen vermögen, die Aufforderung, hievon binnen Jahresfrist dem Amtsgericht Anzeige zu erstatten.
Kehl, den 25. November 1897.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **J. B. Schilling.**

Erbenverfügungen.
3375.2. Nr. 23,951. Baden.
Die Steinhauer Michael Heinrich Daubenmeier Witwe, Katharina, geborne Delschläger in Dosschuern, hat, nachdem sämtliche Erben auf die Erbchaft ihres am 25. Mai 1897 dahier verstorbenen Ehemannes, des Steinhauers Michael Heinrich Daubenmeier von Dosschuern, Gemeinde Doss, verzichtet haben, gebeten, sie in Besitz und Gewähr des ehemännlichen Nachlasses einzusetzen.

Dem Gesuche wird stattgegeben, wenn nicht binnen 4 Wochen Einsprachen dagegen hier erhoben werden.
Baden, den 1. Dezember 1897.
Großh. Amtsgericht III.
gez. Bühlinger.

Dies veröffentlicht:
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Rönniger.**

3420.1. Heidelberg.
Die Tagelöhner Peter Kühner Witwe, Karoline, geb. Christ von Mauer, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres am 16. Oktober d. J. verstorbenen Ehemannes nachgesucht.

Einmalige Einsprachen gegen dieses Gesuch sind binnen drei Wochen bei diesseitigen Gerichte einzuwenden schriftlich oder zu Protokoll des Gerichtsschreibers vorzubringen.
Heidelberg, den 6. Dezember 1897.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Perrel.**

3304.3. Achern.
Die Tagelöhner Bernhard Zink Witwe, Karoline, geb. Spinner von Oberachern, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres am 27. August d. J. verstorbenen Ehemannes gebeten und wird diesem Antrage auch stattgegeben werden, wenn nicht bis zum 28. Dezember d. J. Einsprachen dahier eintommen.
Achern, den 27. November 1897.
Großh. bad. Amtsgericht:
Der Gerichtsschreiber: **Dirler.**

3361.2. Nr. 12,526. Stodach.
Luise Wetter, geb. Ditto, Ehefrau des am 29. Mai l. J. in Ludwigshafen am See verstorbenen Fleglers Georg Wetter von Ludwigshafen, hat den Antrag gestellt, sie in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes einzusetzen. Diesem Antrage wird entsprochen, wenn nicht binnen

vier Wochen Einwendungen hiergegen bei dem diesseitigen Gerichte angebracht werden.
Stodach, den 27. November 1897.
Großh. bad. Amtsgericht.
(gez.) Kircher.
Dies veröffentlicht:
Der Gerichtsschreiber: **Aler.**

3227.3. Nr. 10,465. Neustadt.
Bureaugestellte Friedrich Kaiser, gen. Ringele, von Freiburg hat um Ein-

weisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses der Johann Ringele Witwe, Agatha, geb. Kaiser von Bärenthal, gebeten. Einsprachen sind binnen vier Wochen zu erheben. Neustadt, den 24. November 1897.
Großh. Amtsgericht.
(gez.) Eckhard. Dies veröffentlicht der Gerichtsschreiber: **Vogel.**

Erben-Aufauf
3404.2. Forzheim.
Da die gesetzlichen Erbenverwandten der am 22. November 1897 zu Forzheim verstorbenen Jakob Funfert Privat Witwe, Elisabeth, geborene Bed, diese nicht bekannt sind, werden etwa solche aufgefordert, zum Zwecke des Bezugs zu den Teilungsverhandlungen binnen 6 Wochen

Nachricht anher gelangen zu lassen, unter amtlicher Nachweisung der Erbberichtigung.
Forzheim, den 2. Dezember 1897.
Großherzogl. Notar
P. Schmidt.

Strafrechtspflege.
Definitive Zustellungen.
3442. Nr. 6698. Freiburg.
J. A. S.
gegen Johann Georg Melert von Windenreuth und Genossen,
wegen Raubs, Diebstahls, Landstreicherei und Hehlerei.

I. Auf Antrag der Großh. Staatsanwaltschaft wird Jakob Schmid von Bergalingen und Hermann Maber von Merdingen bezüglich der Anschuldbigungen unter I. A. 2-20 der öffentlichen Klage vom 9. Juli 1897 wegen nicht hinreichender Verdachtsgründe in tatsächlicher Beziehung nach § 202 St. P. D. außer Verfolgung gesetzt.

II. Die das Untersuchungsverfahren treffenden Kosten bleiben nach § 496 St. P. D. der Großh. Staatskasse zur Last.
Freiburg, den 25. November 1897.
Großh. bad. Landgericht.
Strafkammer II.
(gez.) Dr. Gruber. Leiblein.
Courtin.

Die Uebereinstimmung mit der Urschrift beurkundet
Freiburg, den 25. November 1897.
Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: **Dhwalb.**

3441. Nr. 6698. Freiburg.
J. A. S.
gegen Johann Georg Melert von Windenreuth und Genossen,
wegen Raubs, Diebstahls, Landstreicherei und Hehlerei.

I. Auf Antrag der Großh. Staatsanwaltschaft wird Jakob Schmid von Bergalingen und Hermann Maber von Merdingen bezüglich der Anschuldbigungen unter I. A. 2-20 der öffentlichen Klage vom 9. Juli 1897 wegen nicht hinreichender Verdachtsgründe in tatsächlicher Beziehung nach § 202 St. P. D. außer Verfolgung gesetzt.

II. Die das Untersuchungsverfahren treffenden Kosten bleiben nach § 496 St. P. D. der Großh. Staatskasse zur Last.
Freiburg, den 25. November 1897.
Großh. bad. Landgericht.
Strafkammer II.
(gez.) Dr. Gruber. Leiblein.
Courtin.

Die Uebereinstimmung mit der Urschrift beurkundet
Freiburg, den 25. November 1897.
Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: **Dhwalb.**

3441. Nr. 6698. Freiburg.
J. A. S.
gegen Johann Georg Melert von Windenreuth und Genossen,
wegen Raubs, Diebstahls, Landstreicherei und Hehlerei.

I. Auf Antrag der Großh. Staatsanwaltschaft wird Jakob Schmid von Bergalingen und Hermann Maber von Merdingen bezüglich der Anschuldbigungen unter I. A. 2-20 der öffentlichen Klage vom 9. Juli 1897 wegen nicht hinreichender Verdachtsgründe in tatsächlicher Beziehung nach § 202 St. P. D. außer Verfolgung gesetzt.

II. Die das Untersuchungsverfahren treffenden Kosten bleiben nach § 496 St. P. D. der Großh. Staatskasse zur Last.
Freiburg, den 25. November 1897.
Großh. bad. Landgericht.
Strafkammer II.
(gez.) Dr. Gruber. Leiblein.
Courtin.

Die Uebereinstimmung mit der Urschrift beurkundet
Freiburg, den 25. November 1897.
Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: **Dhwalb.**

3444. Nr. 6698. Freiburg.
J. A. S.
gegen Johann Georg Melert von Windenreuth und Genossen,
wegen Raubs, Diebstahls, Landstreicherei und Hehlerei.

I. Gegen Jakob Schmid von Bergalingen und Marzell Ambs von Marzell wird das auf Grund der öffentlichen Klage vom 9. Juli 1897 wegen Landstreicherei eingeleitete Strafverfahren nach § 67 St. G. B. und 202 St. P. D. wegen Verjährung eingestellt.

II. Die das Untersuchungsverfahren treffenden Kosten bleiben nach § 496 St. P. D. der Großh. Staatskasse zur Last.
Freiburg, den 25. November 1897.
Großh. bad. Landgericht.
Strafkammer II.
(gez.) Dr. Gruber. Leiblein.
Courtin.

Die Uebereinstimmung mit der Urschrift beurkundet
Freiburg, den 25. November 1897.
Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: **Dhwalb.**

3444. Nr. 6698. Freiburg.
J. A. S.
gegen Johann Georg Melert von Windenreuth und Genossen,
wegen Raubs, Diebstahls, Landstreicherei und Hehlerei.

I. Gegen Jakob Schmid von Bergalingen und Marzell Ambs von Marzell wird das auf Grund der öffentlichen Klage vom 9. Juli 1897 wegen Landstreicherei eingeleitete Strafverfahren nach § 67 St. G. B. und 202 St. P. D. wegen Verjährung eingestellt.

II. Die das Untersuchungsverfahren treffenden Kosten bleiben nach § 496 St. P. D. der Großh. Staatskasse zur Last.
Freiburg, den 25. November 1897.
Großh. bad. Landgericht.
Strafkammer II.
(gez.) Dr. Gruber. Leiblein.
Courtin.

St. P. D. der Großh. Staatskasse zur Last.
Freiburg, den 25. November 1897.
Großh. bad. Landgericht.
Strafkammer II.
(gez.) Dr. Gruber. Leiblein.
Courtin.

Die Uebereinstimmung mit der Urschrift beurkundet
Freiburg, den 25. November 1897.
Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: **Dhwalb.**

3443. Nr. 6693. Freiburg.
J. A. S.
gegen Johann Georg Melert von Windenreuth und Genossen,
wegen Raubs, Diebstahls, Landstreicherei und Hehlerei.

I. Auf Antrag der Großh. Staatsanwaltschaft werden die Angeklagten Emil Gaby von Röhrenhart und Rupert Baum von Röhrenhart bezüglich I. A. 1-20 der öffentlichen Klage vom 9. Juli 1897 wegen nicht hinreichender Verdachtsgründe in tatsächlicher Beziehung nach § 202 St. P. D. außer Verfolgung gesetzt.

II. Die das Untersuchungsverfahren treffenden Kosten bleiben nach § 496 St. P. D. der Großh. Staatskasse zur Last.
Freiburg, den 25. November 1897.
Großh. bad. Landgericht.
Strafkammer II.
(gez.) Gruber. Leiblein. Courtin.

Die Uebereinstimmung mit der Urschrift beurkundet
Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: **Dhwalb.**

Strafrechtspflege.
Verhandlung.
3406. III. Nr. 1857. Raftatt.

Wider den Musketier des Infanterie-Regiments von Bülow (1. Rhein.) Nr. 25 Heinrich Wilhelm Kopp von Ebenhausenholz, Kreis Detmold, ist der förmliche Defertionsprozeß eröffnet worden. Derselbe wird hiermit aufgeföhrt, sich innerhalb 3 Monaten, spätestens aber in dem auf

Samstag den 5. März 1898, Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Kommandantur-Gerichtstokal (Militärarresthaus) anberaumten Termin zu stellen, widrigenfalls er nach Abschluß der Untersuchung im Abwesenheitsverfahren für fahnenflüchtig erklärt und in eine Geldbuße von 150 bis 3000 Mk. verurteilt werden würde.
Raftatt, den 7. Dezember 1897.
Königl. Kommandantur-Gericht.

Bekanntmachung.
3445. Sect. III. B. Nr. 2025/1832.
Freiburg i. B. Nachgenannte Militärpersonen:

1. Musketier Albert Schwarz, geb. 25. Oktober 1875 zu Basel, Schweiz, heimathsberechtigt in Keningingen, Amt Emmendingen,
2. Musket. Johann Friedrich Baust, geb. 7. Dezember 1874 zu Heidelberg, Amt Heidelberg, vom 4. Badischen Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112,
3. Musketier August Heinrich Kühnle, geb. 22. August 1875 zu Neckargartach, D.-M. Heilbronn (Württemberg), vom 7. Bad. Infanterie-Regiment Nr. 142,

sind durch kriegsrechtliches Erkenntnis vom 8. Dezember 1897 im Abwesenheitsverfahren für fahnenflüchtig erklärt und wurden in eine Geldstrafe von fünfshundert Mark, die übrigen zu Geldstrafen von je einhundertsechzig Mark verurteilt worden.
Freiburg i. B., 8. Dezember 1897.
Königl. Gericht der 29. Division.

Bekanntmachung.
3450.1. Nr. 5082. Karlsruhe.
**Lieferung
von Porphyrschotter.**

Wir vergeben die freie Lieferung unseres jährlich ca. 3200 cbm betragenden Bedarfs an Porphyrschotter für die Jahre 1898 und 1899 zur Unterhaltung der Land-, Kreis- und Kreiswege auf verschiedene Eisenbahnstationen unseres Bezirks im Submissionswege nach den für das öffentliche Verdingungsverfahren maßgebenden Grundregeln.

Bezügliche Preisangebote wollen bis längstens **Montag den 20. d. Mts. Vormittags 11 Uhr**, auf unserem Geschäftszimmer, Nebenbachstraße 25, eingereicht werden, wobei die Bedingungen und das Lieferungsverzeichnis eingehend oder auch gegen Einbusung von 70 Pf. Gebühr erhoben werden können.
Karlsruhe, den 9. Dezember 1897.
Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

**Feuer-, fall- und einbruchssichere
Geld-, Bücher- und
Dokumentschränke**
C 16.101 empfiehlt
W. Weiss, Karlsruhe,
Erbsprinzenstr. 24.

